

Kurzer Abriss der BdV-Geschichte 2006-2013

Liebe BdV-Mitglieder!

Immer wieder erreichen uns zu den jüngsten Geschehnissen im Verein Fragen von Neumitgliedern oder von Mitgliedern, die sich längere Zeit nicht um die Entwicklung des Vereines gekümmert haben. Wenn Sie alles ganz genau wissen wollen, dann finden Sie in der Chronik unter <http://www.verunsicherte.de/> alle Details. Die meisten von Ihnen wollen oder können aber nicht sehr viel Zeit in das Studium all dieser Details stecken. Wenn das auf Sie ebenfalls zutrifft, dann empfehlen wir Ihnen die Offenen Briefe, die wir unter der gleichen Adresse zusammengestellt haben. Aber selbst die vier Offenen Briefe sind inzwischen eine ganze Menge Material. Wenn Sie also einen ganz kurzen und auf die aktuellen Ereignisse bezogenen Abriss lesen wollen, dann finden Sie diesen in diesem Dokument.

Was ist bisher passiert?

25. Nov. 2006 An diesem Tag finden vormittags eine außerordentliche Mitgliederversammlung und nachmittags eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Lilo Blunck, die bis dahin übergangsweise als Geschäftsführerin tätig war, hatte Mitarbeiter angewiesen, vollständig und mit Freunden und Bekannten zu erscheinen. Das Ziel: Übernahme des Vereines. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung soll in nur zwei Stunden der von ihr beauftragte Satzungsentwurf durchgepeitscht werden. Dieser sieht die Schaffung eines Aufsichtsrates vor und die Kandidaten dafür bringt Frau Blunck gleich mit: Ihre Parteifreunde Horst Gobrecht und Jörn Thießén (beide SPD), und auf Vorschlag des BdV-Steuerberaters Reski noch Franz-Theodor Schadendorf (CDU). Weitere Vorstände werden Thorsten Rudnik und Heike Fricke.
- Unter der Führung von Frau Blunck und ihrem Motto „Kooperation wo möglich, Konfrontation wo nötig (aber alles für den Verbraucherschutz)“ verabschiedet sich der Verein in die Bedeutungslosigkeit und bald auch in finanzielle Schwierigkeiten. Derweil finden sich ein paar kritische Mitglieder zusammen, die versuchen, sich im Verein mit Gerichtshilfe eine Stimme zu verschaffen, während das Vorstandstrio alle Hände voll damit zu tun hat, genau das zu unterbinden. Der Aufsichtsrat, allen voran der Vorsitzende Gobrecht, ignoriert Anfragen kritischer Mitglieder. Er lässt es zu, dass der Vorstand Mitglieder ausschließt, mit der Begründung, Kontaktaufnahmen von Mitgliedern zum Aufsichtsrat würden den Vereinsfrieden stören. Er kann sich nach der Mitgliederversammlung 2008 nicht mehr daran erinnern, dass er ein Moratorium zwischen Vorstand und kritischen Mitgliedern vorgeschlagen hat. Zuletzt vereitelt Gobrecht 2008 zweimal vertrauliche Gespräche von Mitgliedern mit dem Aufsichtsrat, indem er auf dem Beisein von Vorstandsmitgliedern oder -vertrauten besteht.
25. Okt. 2010 Der Bundesgerichtshof weist die Revisionsklage von Frau Blunck zurück. Damit wird das Urteil vom Oberlandesgericht Hamburg rechtskräftig, welches uns erlaubt, uns unzensiert an alle Mitglieder über einen Treuhänder zu wenden. Unsere Klage in erster Instanz vor dem Landgericht Hamburg beinhaltete noch keinen Treuhänder. Diese Klage wurde abgelehnt. Frau Blunck konnte mit den Argumenten überzeugen, wir könnten die Adressen missbrauchen und wir könnten uns stattdessen jederzeit in der BdV-Info äußern. Tatsächlich hat sie alles getan, um eine solche Veröffentlichung zu verhindern.
06. Nov. 2010 In der Mitgliederversammlung geht es noch einmal hoch her. Wir wollen Aufschluss über den Posten „sonstiges“ im Jahresabschluss, unter dem sich die Hälfte des Haushaltes verbirgt. Widerwillig rattert Reski eine Aufschlüsselung des Postens herunter und unsere Diskussion wird vom Satzungsschöpfer von Holt als „Finanzzeug“ abgekanzelt. Der Vorstand bekommt wie immer eine komfortable Entlastung von der wie immer von Mitarbeitern dominierten Versammlung.
10. Dez. 2010 In der Mitgliederversammlung konnte es noch keiner von uns ahnen: Der Aufsichtsrat hat bereits beschlossen, Frau Blunck abzusetzen, will das aber erst nach der Versammlung tun. Nun ist es soweit. Grund ist aber nicht der Umgang von Blunck mit den Mitgliedern, auch nicht, dass sie den Verein in finanzielle Schwierigkeiten und die politische Bedeutungslosigkeit manövriert hat. Nein, Anlass ist, dass sie es sich mit den Mitarbeitern verdorben hat.
- Frau Blunck verschwindet aus dem Vorstand und dem Verein, Frau Fricke wird wieder

einfache Mitarbeiterin mit einer von Gobrecht als Ausgleich genehmigten Gehaltszulage und Herr Rudnik wird umgehend neues Vorstandsmitglied neben dem Übergangsvorsitzenden Hartmuth Wrocklage.

09. März 2011 In sehr konstruktiven Vergleichsverhandlungen mit Hartmuth Wrocklage handeln wir unter anderem aus, dass wir auf die Kontaktaufnahmen über einen Treuhänder verzichten und im Gegenzug zu jedem BdV-Info vor einer Mitgliederversammlung eine vierseitige Beilage beisteuern dürfen.
24. Sep. 2011 Unsere erste Beilage zur BdV-Info hat tatsächlich etliche Mitglieder mobilisiert, zur heutigen Jahresversammlung zu erscheinen. Wir fordern einen konsequenten Neuanfang des Vereines und beantragen daher die Abberufung des Aufsichtsrates, und erwarten natürlich, dass ein neuer Aufsichtsrat auch Herrn Rudnik aus dem Vorstand abberuft. Andere Mitglieder werfen uns vor, wir würden zu sehr in die Vergangenheit schauen und zu wenig in die Zukunft, würden persönliche Befindlichkeiten über die Vereinsinteressen stellen. Herr Wrocklage möchte vom Vorstand in den Aufsichtsrat wechseln, macht dies aber davon abhängig, dass auch Gobrecht im Aufsichtsrat bleibt. Daraufhin bekommt der Abberufungsantrag nur 52 Ja-Stimmen, bei 59 Nein-Stimmen.
Am Ende der Versammlung stellt der Aufsichtsrat den neuen Vorstandsvorsitzenden vor. Versicherungsmathematiker Axel Kleinlein soll in Zukunft gemeinsam mit Thorsten Rudnik den Verein führen. In der Folgezeit meldet sich der BdV auf dem politischen Parkett zurück. Unter Kleinlein übt der BdV erstmals substantielle Kritik an der Riester-Rente. In den Medien wird Kleinlein als „Riester-Rebell“ präsentiert.
14. Jan. 2013 Von den Vereinsmitgliedern unbemerkt entwickelte sich zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Betriebsrat ein Konflikt um die Gehaltszulage für Frau Fricke. Gobrecht verteidigt die Zulage, trotz eines rechtlichen Gutachtens, das er und der Betriebsrat in Auftrag gegeben haben. Nach Vorliegen des Gutachtens stoppte Kleinlein die Zahlung. Heute stellt der Betriebsrat Strafanzeige wegen Untreue gegen den Aufsichtsrat.
21. März 2013 Der Aufsichtsrat beruft die beiden Vorstände Axel Kleinlein und Thorsten Rudnik ab. Der Aufsichtsrat begründet dies mit Differenzen in personellen und inhaltlichen Fragen und behauptet eine Handlungsunfähigkeit des Vorstandes. Herrn Rudniks Abberufung kommt uns sehr gelegen, Herrn Kleinleins Abberufung trifft uns dagegen schwer. Kleinlein widerspricht den behaupteten inhaltlichen Differenzen, bestätigt aber, dass der Aufsichtsrat ihm in personelle Entscheidungen hineingeredet hat.
25. März 2013 Wir beschließen, Mitglieder für eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu gewinnen. Da wir 2011 mit einer Satzungsänderung das Quorum von 10% auf 1% der Mitglieder senken konnten, müssen wir etwa 530 Anträge sammeln. Dank breiter Berichterstattung in den Medien und über die Jahre gewonnener Kontakte haben wir bis Ende April 250 Anträge zusammen. Unser Recht auf eine BdV-Info-Beilage hilft uns leider nicht weiter, denn für das Frühjahr ist keine Ausgabe der BdV-Info geplant.
26. März 2013 Der Aufsichtsrat stellt die beiden neuen Vorstände Tobias E. Weissflog und Mario Leuner vor. Herr Weissflog hatte sich bereits 2011 auf den Vorstandsposten beworben, unterlag im Bewerbungsverfahren aber Kleinlein. Berufliche Erfahrungen mit Versicherungen oder Verbraucherschutz kann er nicht vorweisen. Herr Leuner war zuvor Abteilungsleiter im BdV. Eine Erklärung über die Umstände der Abberufung bekommen wir bis heute nicht. Das meiste zu dieser Frage erfährt man aus dem Artikel „Strafanzeige gegen BdV-Aufsichtsrat“ aus dem manager-magazin vom 25. März 2013.
06. Mai 2013 Aufsichtsrat Hartmuth Wrocklage tritt zurück, weil er nicht mit der Abberufung Kleinleins einverstanden ist.
18. Mai 2013 Nach einigem Ringen mit dem Vorstand können die BdV-Betriebsratsmitglieder Sabine Samel und Géza Huber über einen externen Dienstleister einen Aufruf zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung an alle elektronisch erreichbaren Mitglieder starten. Während wir an unseren Vergleich gebunden sind, können andere Mitglieder auf die Treuhänderlösung zurückgreifen. Dies haben die beiden Betriebsräte nun getan.
21. Mai 2013 Kurz darauf wendet sich auch das BdV-Mitglied Andreas Loof auf diesem Wege an die Mitglieder. Unter <http://www.bdv-wir-sind-die-99.de/> betreibt er einen Blog, indem er uns als eine kleine Gruppe von Fundamentalisten bezeichnet, die übermäßig viel Einfluss gewonnen hätte, wohingegen er sich als Vertreter einer schweigenden Mehrheit von 99% der Mitglieder sieht. Unter <http://www.verunsicherte.de/Blog/message063.html> finden Sie eine Stellungnahme zu seinem Offenen Brief.
18. Juni 2013 Der Vorstand gibt den Eingang von 2.715 Anträgen bekannt und legt den Termin für die außerordentliche Mitgliederversammlung auf den 14. September, eine Woche vor der ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. September.

Warum können wir mit dem derzeitigen Aufsichtsrat nicht leben?

In den Jahren 2005-2010 haben Gobrecht und Rudnik für uns ihre Unfähigkeit ausreichend unter Beweis gestellt. Andere Mitglieder, unter ihnen viele Mitarbeiter, schienen ihnen dennoch eine neue Chance geben zu wollen. Wir hoffen, dass Gobrecht mit der Abberufung Kleinleins noch deutlicher als je zuvor gezeigt hat, dass mit ihm kein streitbarer Verein zu haben ist. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung wollen wir von Gobrecht und Schadendorf wissen, wie es zu der Abberufung des Vorstandes kommen konnte und wollen Stellungnahmen von Kleinlein, Rudnik und dem Betriebsrat hören. Es mag sein, dass Gobrecht überzeugende entlastende Argumente vorbringen kann, aber unabhängig davon haben wir gute Gründe Gobrecht und Schadendorf ihre Aufsichtsratsposten zu entziehen:

- **Die Informationspolitik.** Am Donnerstag, 21.3. hat der Aufsichtsrat den Vorstand abberufen. Daraufhin fegte ein Sturm durch die mit Versicherungen befassten Druck- und Internet-Medien. Eine offizielle Meldung vom Aufsichtsrat gab es erst eine Woche später, am Freitag, 29.3., die dann auch mit den Worten begann: „sicher haben Sie der Presse entnommen, dass durch den Aufsichtsrat die Vorstände des BdV, die Herren Kleinlein und Rudnik, abberufen worden sind“. Zu diesem Zeitpunkt konnte man bereits im Manager-Magazin Hintergründe über die Strafanzeige lesen, aus den offiziellen Verlautbarungen des Vereines erfahren wir dagegen nichts. So nebenbei haben wir erfahren, dass die Satzung schwebend unwirksam sein soll. Wer das festgestellt haben soll und warum, bleibt im Dunkeln. Wer immer diese Meinung vertreten hat, scheint er sie nun wieder geändert zu haben, weshalb die Satzungsänderungen so gelten, wie wir sie in den Mitgliederversammlungen beschlossen haben. Diese Politik des Nichtinformierens zieht sich wie ein roter Faden durch die Aufsichtsratsstätigkeit.
- **Das Aussitzen.** Im BdV-Newsletter vom 29.3. schreibt der neue Vorstand: „Alle anderen Dinge, die jetzt gerade in den Medien diskutiert werden, möchten wir schnellstmöglich aufklären und abschließen, um die tolle Arbeit in Sachen offensivem Verbraucherschutz, die alle hier leisten, in Ihrem Sinne weiter nach vorn bringen.“ Seither hat uns kein Versuch der Aufklärung erreicht. Eine Möglichkeit wäre gewesen, dass Aufsichtsrat oder Vorstand von ihrem Recht Gebrauch machen, selbst eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Zwei Offene Briefe von Oskar Durstin und dem früheren Vorstandsvorsitzenden Axel Trawöger haben der Vereinsführung dieses Vorgehen empfohlen. Als sich nach dem Aufruf von Samel und Huber mehr als tausend Anträge auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung stapelten, wollten Aufsichtsrat und Vorstand dennoch die Anträge vollständig auszählen lassen, anstatt nach Erreichen des Quorums zügig die außerordentliche Versammlung einzuberufen. Und nun liegt sie im September, eine Woche vor Ablauf der Probezeit des Vorstandes Weissflog und eine Woche vor Ende des Bundestagswahlkampfes. Vorstand und Aufsichtsrat scheinen auf Zeit zu spielen und womöglich Tatsachen zu schaffen.
- **Das Hinausekeln.** Herr Wrocklage ist nicht der erste, der den Aufsichtsrat im Gram verlassen hat. Vor ihm tat das schon Prof. Römer. Dieser wollte seine Zeit nicht damit verschwenden, den vorgefertigten Plänen von Gobrecht und Schadendorf zuzustimmen oder eben überstimmt zu werden. Gobrechts jeweils verwendete Formulierung klingt wie blanker Hohn: „Der Aufsichtsrat, Herr Schadendorf und ich, haben diesen Rücktritt mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen. ... Gleichwohl hat der Aufsichtsrat sein Ausscheiden zu respektieren.“